

Der Heimatverein Heiligenrode lädt ein zum

ERNTEFEST

in Heiligenrode

9. und 10. September

9. September 2023

- 12:45 – 18:00 Umzug durch Heiligenrode
- 13:30 – 14:30 Kronenübergabe auf dem Hof Rehenbrock
- 18:00 Festplatz Mühlenwiese Heiligenrode
- 19:00 Großer Festball mit der „Late Night Showband“
- 21:00 - Prämierung der Wagen
- Wahl der Erntekönigin

Eintritt frei!

10. September 2023

- 10:00 Gottesdienst im Festzelt
- 11:00 Frühkonzert mit dem „Genky-Club“ aus Weyhe
- 12:00 Erbsensuppe
- 14:00 Kaffee und Kuchen im Festzelt mit Torten,
Butterkuchen & Brot aus dem Backofen
- Spielwiese für die Kleinen
- 16:00 Versteigerung der Erntekrone
für einen guten Zweck



Der Heimatverein Heiligenrode lädt ein zum

ERNTEFEST

in Heiligenrode

Festumzug 2023

12:15 Aufstellung im Kornweg Richtung Kätinger Mühlenweg

12:45 Abmarsch zum Hof Rehenbrock

13:30 *Kronenübergabe auf dem Hof Rehenbrock*

- *Fanfarenzug Vorwärts Elsfleth & Posaunenchor*

- *Ansprachen*

- *feierliche Kronenübergabe*

14:30 Weiterfahrt über:

Heiligenroder Straße – Am Kindergarten –

Neukruger Straße – Zollstraße – Heiligenroder Straße

– *Breslauer Straße – PAUSE*

Heiligenroder Straße – Fanger Straße – Maifeldstraße

– Erlenweg – *Maifeldstraße – PAUSE*

Ulmenweg – Fanger Straße – Kuhteichweg –

Grundschule Heiligenrode - (Abstellplatz der Wagen)

18:00 Abmarsch aller Teilnehmer hinter der Krone zum
Festplatz



Die Landjugend Heiligenrode bekam Besuch aus Israel.

FOTO: MICHAEL GALIAN

VON NIKLAS GOLITSCHKEK

Volles Programm für die Landjugend Heiligenrode: Während das Erntefest vor der Tür steht, empfängt die Gruppe gemeinsam mit dem Landesverband der Niedersächsischen Landjugend (NLJ) eine Austauschgruppe aus Israel. Auf dem Programm stand auch ein Halt in Stuhr.

Für die Gruppe sei besonders spannend zu sehen, wie das Leben im ländlichen Raum in Deutschland funktioniere. „Wir können so nicht leben“, erzählt die 24-Jährige Shai aus Israel. Sie lebt in einem Kibbuz im Norden des Landes, einer eher für sich lebenden und abgeschotteten Siedlung. Die Einwohner seien dort vor allem unter sich, Austausch mit anderen Kibbuzim gebe es dann in den Ferien bei gemeinsamen Aktivitäten wie Zeltlagern, erzählt Yaraa.

Beim Besuch in Deutschland habe sie bisher besonders beeindruckt, wie viele junge Menschen hier bei den Aktionen mitwirkten. „Bei uns sind das eher ältere Menschen. Das ist ermutigend zu sehen“, schildert sie. Eben solche Aspekte hätten sie bei dem Austausch interessiert: Wie gestalten junge Menschen im ländlichen Raum in Deutschland ihr Umfeld? Es sei spannend, zu sehen, wie sie zusammenkämen und gemeinschaftlich ihre Aktivitäten planten.

Klar ist indes, dass der Besuch in Deutschland für die israelischen Gäste mit besonderen Emotionen verbunden ist. „Wir kommen mit Ballast“, schildert es Shai. Schließlich würden alle die Geschichte kennen, die Deutschland und Israel verbinde. Deshalb sei es gut, Verbindungen aufzubauen. Auf dem Programm steht auch noch ein gemeinsamer Besuch des Dokumentationszentrums des Konzentrationslagers Bergen-Bel-

sen. „Wir wollen uns nach vorne bewegen und die Erinnerung bewahren“, sagt Yaraa.

Interessant war für Yaraa auch der Besuch im Niedersächsischen Landtag. Das israelische Parlament, die Knesset, habe sie dagegen noch nie besucht. „Wir haben viel über die Gesetzgebung und Bildung in Niedersachsen gelernt“, sagt Shai, Koordinatorin des Austauschs auf israelischer Seite.

Allerdings lief nicht alles wie geplant. Wegen eines schweren Unfalls auf der Autobahn 2 fiel für einen Teil der Gruppe eine Unternehmensbesichtigung in Braunschweig flach, weil die Busse im Stau stecken blieben. Mit Tanzworkshops, Planwagenfahrten, Hausbesuchen und Stadtbesichtigungen haben die Gäste dennoch ein umfassendes Programm. Die Gegenseite hat Nico Timke bereits kennengelernt. Im April reiste der Heiligenroder Landjugendliche nach Israel, um das Leben und den Alltag dort ken-

nenzulernen. „Ich kann nur raten, das mitzumachen. Das ist eine Erfahrung wert“, lobt er das Konzept. Der Austausch mit Kontakten zu verschiedenen Menschen ermögliche ganz andere Einblicke als als Tourist. Timkes Besuch fiel auch auf den Holocaust-Gedenktag in Israel. „Das war besonders, für viele ist das ein emotionaler Moment“, beschreibt er seinen Eindruck. Gleichzeitig habe er auch die touristischen Vorzüge erfahren und beispielsweise im Jordan gebadet.

Dass es in Deutschland Anfang September noch einmal richtig warm werden kann, überraschte dann auch die Gäste aus Israel. „Wir haben gehofft, dass es ein bisschen kälter wird, es ist wirklich heiß“, sagt die 24-jährige Shai, auch wenn sie aus Israel auch 42 Grad Celsius gewohnt sei. Das gerne behauptete Vorurteil des kalten, trüben und regnerischen Nordens dürfte sie also nicht mit zurück nach Hause nehmen.

Ein bisschen kleiner als sonst

VON NIKLAS GOLITSCHKEK

Das ging schneller als gedacht: Ursprünglich hatte die Landjugend Heiligenrode vier Termine angesetzt, um in diesem Jahr den Erntekranz zu binden. Doch schon nach zwei Treffen ist das Werk so gut wie vollbracht. „Wir müssen noch Löcher ausbessern und Deko und Schmuck anbringen“, umreißt Till Budelmann von der Landjugend den aktuellen Stand.

Der Fortschritt ist allerdings nicht nur auf die rege Teilnahme mit rund 20 Helfern pro Termin zurückzuführen. In diesem Jahr fällt der Erntekranz nämlich deutlich kleiner aus als in den Vorjahren. „Das Getreide stand in diesem Jahr nicht so gut wie in den Vorjahren“, begründet Budelmann. Sonst werde auf dem Feld immer ein Streifen für die Landjugend stehen gelassen. Doch durch die vielen Niederschläge sei das Getreide zu nass gewesen und früh ausgewachsen, ohne pralle Körner zu bilden. Ohne zeitige Ernte waren die dann ein willkommenes Futter für Vögel.

Für die Landjugend waren diese Vorzeichen jedoch alles andere als gut für den Erntekranz. „Dadurch haben wir keine Gerste in der Krone“, führt Budelmann weiter aus. Er

wisse von anderen Ortsgruppen, die sich mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert sähen. Manche hätten sich deshalb mit Buchsbaum und Heide ausgeholfen. In Heiligenrode bestehe der Erntekranz noch aus Roggen, Weizen und Hafer. Auf rund 50 Kilogramm schätzt Budelmann das verwendete Getreide. „Früher konnte man den Kranz nur knapp mit vier Leuten tragen“, zieht er den Vergleich. Da sei allerdings auch das Eisengerüst noch breiter und entsprechend schwerer gewesen.

Ansonsten hält die Heiligenroder Landjugend an den bewährten Abläufen fest: Zum Umzug am Sonnabend, 9. September, fährt sie den Kranz wieder mit ihrem Trecker. Am Sonntag, 10. September, wird er zur Feier hochgezogen und versteigert. Die Erlöse gehen an den guten Zweck: Nach dem Mehr-Generationen-Haus (MGH) in Brinkum will die Landjugend in diesem Jahr die Bremer Klinikclowns bedenken. Anders als etwa in Seckenhausen, wo die Organisation des Erntefestes jährlich von wechselnden Vereinen übernommen wird, setzen die Heiligenrode auf bewährte Routine: Der Heimatverein kümmert sich um das Fest, die Landjugend um den Erntekranz und die Versteigerung.

Die Vorbereitungen laufen

VON EIKE WIENBARG

Die Vorbereitungen für das Erntefest in Heiligenrode an diesem Wochenende, 9. und 10. September, laufen auf Hochtouren. Nachdem die Erntekrone beim vorerst letzten Erntefest auf dem Hof Schlüsselburg/Meyer in Groß Mackenstedt abgeholt wurde, geht es nun wieder zurück nach Heiligenrode, teilen die Veranstalter vom Heimatverein Heiligenrode mit. Als Erntehof fungiert in diesem Jahr das Anwesen der Familie Rehenbrock.

Der Hof Rehenbrock war früher ein Halbmeierhof, dessen genaues Entstehungsjahr nicht bekannt ist, teilen die Organisatoren weiter mit. Schon 1638 wurde die Hofstelle auf einer Steuerliste des Klosters erwähnt. Das heutige Hauptgebäude wurde 1887 neu erbaut. Unter der bis 1967 gültigen Adresse Heiligenrode Nummer 1 wurden immer viele Töchter geboren, sodass der Familienname auf dem Hof von Burmester, Meier, Witte über Garlisch zu Rehenbrock wechselte, heißt es weiter. Heute bewohnt neben Margrit und Günter Rehenbrock auch ihr Enkel Tristan den Hof. Vor Ort wird keine aktive Landwirtschaft mehr betrieben. Bis 2006 hatten die Rehenbrocks einen landwirtschaftlichen Mischbetrieb mit Ackerbau, Schweinen, Kühen und Bullenmast. In dieser Zeit waren sie auch Ausbildungsbetrieb für junge Landwirte und Landwirtinnen. Im Jahr 2007/2008 entstand die noch heute aktive Biogasanlage neben dem Hof, teilt der Heimatverein mit.

In den vergangenen Tagen hat die Landjugend Heiligenrode bereits begonnen, vor Ort die Erntekrone zu schmücken. Diese soll am Festsonnabend bei einem kleinen Festakt mit musikalischer Begleitung des Posaunenchores dem Umzug übergeben werden.

Auch Erntekönigin Carina Lekowski freut sich, dass sie nach ihrer Amtszeit ihre Krone einer Nachfolgerin, die am Sonnabendabend auf dem Ernteball ermittelt wird, überreichen kann. Ein weiterer Höhepunkt des Ernteballs ist die Prämierung der Erntewagen und -gruppen durch die stellvertretende Stuhler Bürgermeisterin Sigrid Rother. Am Sonntag nach dem Gottesdienst im Festzelt

spielt der Genky-Club aus Weyhe. Zur Stärkung gibt es neben Bratwurst auch wieder Erbseneintopf. Hinzu kommen Kaffee und Kuchen am Nachmittag und ein Programm für Kinder. Den Abschluss des Erntefestes bildet die Erntekronenversteigerung durch die Landjugend.

Das Programm des Erntefests

Sonnabend, 9. September:

12.15 Uhr: Der Umzug stellt sich am Kornweg in Richtung Kätinger Mühlenweg auf; 12.45 Uhr: Abmarsch zum Hof Rehenbrock (Heiligenroder Straße 80) mit dem Fanfarenzug Vorwärts Els-fleth; 13.30 bis 14.15 Uhr: Feierliche Übergabe der Erntekrone durch die Landjugend Heiligenrode im Beisein der Erntekönigin Carina Lekowski, musikalische Begleitung durch den Posaunenchor; 14.30 Uhr: Abfahrt des Erntenumzuges; Die Route geht anschließend über folgende Straßen: Heiligenroder Straße, Am Kindergarten, Neukruger Straße, Zollstraße und Breslauer Straße (Einfahrt über die Heiligenroder Straße 32). Nach einer Pause geht es über die Heiligenroder Straße in Richtung Klein Mackenstedt, dann links in die Fanger Straße, Maifeldstraße, Erlenweg und Ulmenweg. Auch dort ist eine Pause geplant. Zum Parken der Umzugswagen geht es über die Fanger Straße und den Kuhtichweg zur Grundschule Heiligenrode. Gegen 18 Uhr folgt der Abmarsch aller Teilnehmer hinter der Erntekrone zum Festplatz an der Mühlenwiese (An der Wassermühle 5-10) mit dem Fanfarenzug Vorwärts Els-fleth, der Erntekönigin, der Landjugend und den Majestäten der Schützenvereine aus Heiligenrode und der Malsch; 19 Uhr: Ernteball mit der Late-Night-Showband; 21 Uhr: Wahl der neuen Erntekönigin und Prämierung der Erntewagen mit der stellvertretenden Stuhler Bürgermeisterin Sigrid Rother.

Sonntag, 10. September:

10 Uhr: Gottesdienst im Festzelt; 11 Uhr: Frühkonzert mit der Band Genky-Club aus Weyhe; 12 Uhr: Erbseneintopf; 13 Uhr: Eröffnung der Tombola; 14 Uhr: Kaffee und Kuchen im Festzelt, außerdem gibt es Butterkuchen und Brote aus dem Backhaus; 16 Uhr Versteigerung der Erntekrone. EIK



Die Landjugend Heiligenrode hat ihre Erntekrone bereits geschmückt.

FOTO: MICHAEL GALIAN



Die Landjugend Heiligenrode mit einem Teil ihrer israelischen Gäste. Einige kamen wegen eines Autobahnstaus verspätet zum Grillfest.



Noch ein Schleifen hier und ein Blümchen dort: Die Erntekrone der Landjugend Heiligenrode ist so gut wie fertig.

FOTOS: ANDREAS HAPKE

Neue Freundschaften schließen

VON ANDREAS HAPKE

Heiligenrode – Vier Termine hatte die Landjugend Heiligenrode angesetzt, um die Erntekrone zu binden. Im Prinzip waren die Mitglieder damit schon nach zwei Abenden durch. Hier noch ein Schleifchen und dort noch ein Blümchen zur Dekoration – mehr musste im Laufe der Woche eigentlich nicht mehr passieren. Und das war auch gut so. Umso mehr Zeit hatten die Mitglieder für ihren Besuch aus Israel.

Seit 2022 ist der Austausch der Niedersächsischen Landjugend (NLJ) mit Israel nach eigener Auskunft etabliert. Die Partnerorganisation, „The Kibbutz Movement“, ist in Israel Dachorganisation für über 200 Kibbuzim, das sind kleine Dörfer beziehungsweise Kommunen. Mitglieder der Heiligenroder Landjugend waren dabei, als es im April nach Israel ging. Jetzt haben sie sich bei der Betreuung der Israelis in Deutschland eingebracht.

Nach deren Ankunft in Berlin war für ein buntes Programm gesorgt: ein Tanzworkshop in Braunschweig, wo Gastgeber und Gäste auch die erste Nacht gemeinsam verbrachten, ein Besuch der NLJ-Geschäftsstelle und des niedersächsischen Landtags in Hannover, eine Planwagenfahrt am Steinhuder Meer und eine Stadtführung in Bremen gehörten unter anderem dazu. Zu einem Grillabend waren die Israelis bei den Heiligenrodern für Dienstag eingeladen.



Alle israelischen Gäste auf dem Hof Rehenbrock, und alle gut gelaunt.

Die Teilnehmer kommen aus ländlichen Gebieten Israels. Teenager haben es dort hauptsächlich mit Gleichaltrigen in ihrem Kibbutz zu tun. Die 24-jährige Shai spricht von geschlossenen Gemeinschaften. Nur in den Ferien treffe man auch Leute aus anderen Kibbuzen. „Wie gehen junge Menschen hier damit um? Wie kommen sie im ländlichen Raum zusammen?“ – diese Fragen hätten sie sich im Vorfeld gestellt, berichtet Yaara (24). Interessant fanden es die Israelis deshalb, dass vieles über Vereine wie die Landjugend passiert.

Voneinander lernen, in die jeweils andere Kultur eintauchen, ein Verständnis für die unterschiedlichen Lebensweisen entwickeln – dies ist ein Ziel des Austauschs. Ein anderes ist, dass die deutsche Geschichte nicht in Vergessenheit geraten darf. „Deutschland hat für Israel

durch seine Vergangenheit eine starke Verantwortung, diese gilt es auch den nachfolgenden Generationen zu vermitteln und mit auf den Weg zu geben“, heißt es auf der Homepage der Landjugend.

Die Teilnehmer genießen es, hier zu sein“, versichert die 31-jährige Betreuerin der Reisegruppe, sie heißt ebenfalls Shai. Doch sie würden auch „a lot of feelings“ mitbringen, was man sowohl mit vielen oder gemischten Gefühlen übersetzen könnte. „Natürlich haben wir diese gemeinsame Geschichte, und die muss man kennen. Aber wir sind auch hier für die Zukunft, um neue Freundschaften zu schließen.“

Zu diesem Zeitpunkt stand den Gästen noch ein besonderer Ausflug bevor. Auf dem Rückweg nach Berlin war für Donnerstag ein Besuch im Konzentrationslager Bergen-Belsen geplant. Viele der Teil-

nehmer hätten Verwandte, die in Konzentrationslagern gestorben seien, sagt Shai. Sie selbst habe in Bergen-Belsen ihre Urgroßmutter Ida Silber verloren, im Juli 1942 sei das geschehen. Shai weiß, dass ihr ein emotionaler Moment bevorsteht. Aber ich werde auch sehr stolz sein, wenn ich dort bin“, war sie sich sicher.

Besondere Gefühle im gegenseitigen Kontakt kennt auch Nico Timke, der am Austausch im April teilgenommen hatte – zumal in diese Zeit der Holocaust-Gedenktag fiel. „Ein sehr emotionaler Moment für die Menschen dort, auch für mich.“ Timke werden aber auch andere Programmpunkte in Erinnerung bleiben. „Wir waren in der alten Stadt, am Toten Meer, am See Genezareth, haben im Jordan gebadet“, zählt er auf. „Der Austausch macht mega Spaß. Es ist schon was ande-

Das Programm des Erntefests

Samstag, 9. September:

12 Uhr: Aufstellung der Wagen im Kornweg
12.45 bis 18 Uhr: Umzug durch Heiligenrode
13.30 bis 14.30 Uhr: Kronenübergabe, Hof Rehenbrock, mit dem Fanfarenzug Vorwärts Elsfleth und dem Posaunenchor
18 Uhr: Abmarsch aller Teilnehmer zum Festplatz
19 Uhr: Festball mit der „Late Night Showband“, Eintritt frei
21 Uhr: Prämierung der Wagen, Wahl der Erntekönigin

Sonntag, 10. September:

10 Uhr: Gottesdienst
11 Uhr: Frühkonzert mit dem „Genky-Club“ aus Weyhe
12 Uhr: Erbsensuppe
14 Uhr: Kaffeetafel im Festzelt mit Torten, Butterkuchen und Brot aus dem Backofen
16 Uhr: Versteigerung der Erntekrone für einen guten Zweck

res, ob man mit Einheimischen durch die Gegend reist oder als Tourist.“ Denn auch um solche Dinge geht es als Landjugendlicher in Israel, wie der NLJ-Seite zu entnehmen ist: „Einfach mal im Mittelmeer baden gehen.“

Den Ernteumzug in Heiligenrode werden die Israelis nicht mehr miterleben. Wenigstens die Erntekrone haben sie gesehen, in der Scheune des Hofes Rehenbrock an der Heiligenroder Straße 80.

Wenn sich die Landjugend am Samstag mit ihrem Trecker in den Heiligenroder Festumzug einreihet, dann mit einer kleineren Erntekrone als sonst. „Das Getreide stand in diesem Jahr nicht ganz so gut“, begründet Till Budelmann. Gerste zum Beispiel fehle in diesem Jahr völlig, doch damit stünde die Heiligenroder Landjugend nicht alleine da. Die Wietzener zum Beispiel hätten in

diesem Jahr ihre Krone mit Buchsbaum und Heide aufgefüllt. Immerhin haben die Heiligenroder ihr Exemplar noch mit Roggen, Weizen und Hafer gebunden. Sie wiegt halt nur deutlich weniger. Denn weniger Getreide bedeute auch, dass man weniger Eisen für das Gestell benötige, erklärt Budelmann. „Sie ist vielleicht 40, 50 Kilogramm schwer. Früher brauchten wir vier Leute, um sie zu tragen.“

Ihr Erntefest feiern die Heiligenroder alle zwei Jahre. Für die Organisation ist immer der Heimatverein zuständig, für das Binden der Erntekrone die Landjugend. Diese fiebert bereits der traditionellen Versteigerung der Krone am Sonntag um 16 Uhr entgegen. Der Erlös ist, wie immer, für einen guten Zweck bestimmt, diesmal profitieren die Bremer Klinikclowns.



























Die Krone geht ins polnische Ostrzeszów

Erntefest in Heiligenrode: Landjugend versteigert das Exemplar für 1 500 Euro

VON ANDREAS HAPKE

Heiligenrode – Ein positives Fazit hat der Heimatverein Heiligenrode zu seinem zweitägigen Erntefest gezogen. „Wir können zufrieden sein“, bilanzierte Viola Dahnken, Vorsitzende des Heimatvereins Heiligenrode, am Sonntagnachmittag im Gespräch mit der Kreiszeitung.

Zu diesem Zeitpunkt lief im Festzelt auf der Mühlenwiese gerade die Versteigerung der Erntekrone, die traditionell den Schlusspunkt der Veranstaltung bildet. Natürlich bot auch der Heimatverein fleißig mit, und das nicht nur, um die begehrte Krone zu ergattern. Schließlich kam das eingenommene Geld wie immer einem guten Zweck zugute, in diesem Jahr den Bremer Klinikclowns.

Mindestens die „kleinste nicht klimpernde Währung“ sollte in die Körbe wandern, so die Ansage der Landjugend-Auktionatoren Lars Beneke und Hendrik Ahlers. Mit Werbeversprechen wie „So eine Krone macht sich überall ganz schön“ lockten die beiden den Besuchern nach und nach die Scheinchen aus den Taschen. Neben dem Heimatverein zeigten sich die

örtlichen Schützen besonders spendabel. Doch Otto Kähler vom Freundschafts- und Förderverein Stuhr-Ostrzeszów wollte die Krone unbedingt für das Rathaus in Stuhrs polnischer Partnerstadt ersteigern. Gemeinsam mit Bürgermeister Stephan Korte und einer polnischen Delegation hatte Kähler das Erntefest besucht – und durfte am Ende jubeln. Die Landjugendlichen freuen sich nun auf eine Fahrt zur Übergabe der Erntekrone in Polen, die Klinikclowns über 1 500 Euro aus der Versteigerung.

Begonnen hatte das Fest am Samstagmittag mit dem Umzug der Erntewagen durch das Dorf. 14 Gruppen machten sich mit ihren Wagen auf den Weg, hinzu kamen zwei Truppen auf Rädern. Den Wagen der Landjugend begleiteten laut Vorstand Martin Grubert rund 50 Mitglieder, „das ist eine gute Resonanz“.

Die Prämierung des schönsten Fahrzeugs entfiel in diesem Jahr. „Alle haben eine Urkunde und einen Verzehrutschein für ihre Teilnahme bekommen“, berichtete Dahnken. Zur neuen Erntekönigin schwang sich Melina Ohmstedte auf. Ihre Vorgängerin



Aufstellung der Erntewagen im Heiligenroder Kornweg.

FOTO: NILS LINDHORST



Bunter Wagen, bunte Insassen, buntes Fußvolk: Die Landjugend Heiligenrode versteht sich aufs Feiern.

FOTO: NILS LINDHORST

Carina Lekowski – wegen der Pandemie immerhin vier Jahre im Amt – hatte aus beruflichen Gründen für das Erntefest absagen müssen. Der Festball zur Musik der „Late Night Showband“ endete laut

Viola Dahnken gegen 2.30 Uhr, womit noch ausreichend Schlaf bis zum Zeltgottesdienst am Sonntag um 10 Uhr blieb. Es folgten das Frühkonzert mit dem „Genky-Club“, die Erbsensuppe



Geld für die Erntekrone, die unterm Zeltdach hängt, treiben Finja Nordbruch und Lars Beneke ein.

FOTO: HAPKE

und die Kaffeetafel mit Kuchen und Brot aus dem Steinofen, ehe Kähler bei der Auktion triumphierte. Wie immer hatte der Heimatverein das Fest organisiert, die Landjugend die Krone gebunden.